Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 71. | Dienstag, den 12. Mai 1885. | 46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Ludwigsburg hat sich im dortigen Bezirk die Blutlaus in diesem Frühjahr in erheblichem Umfang gezeigt. Da sich dieselbe erfahrungsgemäß rasch auch auf größere Gebiete ausbreitet, so sieht man sich veranlaßt, alle die Anordnungen zu wiederholen, welche durch den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 23. November 1874, Minist.-Amtsbl. Nro. 29 S. 299 und durch den oberamtlichen Erlaß vom 28. Nov. 1874, Amtsbl. Nro. 138 S. 551 vorgeschrieben wurden. Man erwartet sofortige Ausführung dieser Anordnungen und innerhalb 4 Wochen Bericht über den Vollzug derselben.

Den 9. Mai 1885.

K. Oberamt.
Thym.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft und des Kgl. statistisch-topographischen Bureaus, betreffend die Aufstellung & Verbreitung von Witterungsaussichten.

Die von der meteorologischen Centralstation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungsvorhersagen, werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1885 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Centralstelle für die Landwirthschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können diese täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnements eine Ermäßigung von 40 Prozent der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50 Prozent mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vorauszubezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 ℳ
„ 1 Vierteljahr 24 ℳ
„ jeden weiteren Monat je 8 ℳ mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Die Oberämter werden veranlaßt, für sofortige Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Amtsblätter Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 7. Mai 1885.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.
In Vertretung:
Schittenhelm.

K. statistisch-topogr. Bureau:
Schneider.

Die Stelle eines **Hausvaters** am städtischen Armen- und Krankenhause ist auf Jakobi d. J. neu zu besetzen. Meldungen sind einzureichen bei der

Ortsarmenpflege.

Waiblingen, den 8. Mai 1885.

Bittenfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 15. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden im hiesigen Gemeindewald obern Zuckmantel circa **80 Ctr. Rinde** worunter die Hälfte Glanz- und die Hälfte Raitelrinde im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Den 6. Mai 1885.

Schultheißenamt:
Läpple.

Waiblingen.

Lehrergesangverein.

Mittwoch den 13. Mai,
nachmittags 2 Uhr
(Auer'schen Schule.) Heim 173, 179, 181, 190.

Elsäßer.

Waiblingen.

Ganz reifen

prima Backsteinkäs,

pr. Pfd. 30 ₰ empfiehlt bestens

Karl Klenk, vorm. Im. Scheffel.

Männergesangverein Waiblingen.

Wegen der am nächsten Freitag stattfindenden Orchesterprobe des Kirchenchors muß die nächste Singstunde auf **Mittwoch den 13. Mai** verlegt werden.

Der Vorstand.

Die so sehr beliebten

Herren-Rohrstiefel á 8^{50}, 9, 9^{50}, 10, 10^{50}
Herren-Zugstiefel á 8, 8^{50}, 9, 9^{50}, 10
Damen-Lederstiefel á 5^{50}, 6, 6^{50}, 7, 8
Damen-Zeugstiefel á 4, 4^{50}, 5, 5^{50}, 6
sind in ausgezeichneter Waare in großartiger Auswahl eingetroffen.

H. Oppenheimer,

Münzstraße, Stuttgart.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Wölpert

geb. Lohrmann

nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn

Chr. Wölpert,

Schreiner.

Beerdigung Dienstag den 12. Mai Nachmittags 4 Uhr.

Waiblingen.

Für die

Nürtinger Bleiche

nimmt **Leinwand und Faden** in Empfang

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Frischen

Roman- und Portland-Cement

empfiehlt

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Orleansjoppen, Turnjoppen, Filzjoppen

auf Lager und nach Maß empfiehlt

G. Schwarz,

Weber.

Waiblingen.

Ausgezeichnete

Reisesäcke

von 1 ℳ 60 ₰ an sowie

Schlipse und Krägen

empfiehlt

G. Schwarz,

Weber.

Waiblingen.

Meine bekannten

Aussteuer-artikel

sowie

Federn

von 1 ℳ 80 ₰ an bringe in empfehlende Erinnerung.

G. Schwarz,

Weber.

Strumpfelbach

O.-A. Waiblingen.

Einen guten

Kuhwagen

samt Zugehör, hat im Auftrag zu verkaufen.

Wagner Kamm.

Waiblingen.

Baugyps

in frischer Waare ist fortwährend zu haben bei

Karl Kleuk,

vorm. J. M. Scheffel.

Waiblingen.

Mein Lager in

fertigen Arbeitshosen

von **Mk. 2. 70 an,** ebenso meine

selbstverfertigten Hemden & Blousen, Schürzen u. s. w.

empfiehlt

G. Schwarz,

Weber.

Stuttgart.

B. Dreyfuss

2 Schulstraße 2

verkauft von heute ab das aus der Konkursmasse eines **Berliner Fabrikanten** übernommene Damen-Konfektions-Waren-Lager zu folgenden **Spottpreisen,** ca. 10 000 Stück, welche speziell nur aus *Façon-Neuheiten* bestehen, u. zwar:

Regenmäntel Neuheit

Fabrikpreis ℳ	24,50	36,50
verkaufe für ℳ	6,50	15,50

Neue Regen-Mäntel

Fabrikpreis ℳ	30,50	24
verkaufe für ℳ	10,50	9,50

Soleil-Paletôts Neuheit

Fabrikpreis ℳ	36,50	45,50
verkaufe für ℳ	12	21,50

Phantasie-Paletôts

Fabrikpreis ℳ	34	32,50
verkaufe für ℳ	18,50	16,50

Mantelets Eleganteste

Fabrikpreis ℳ	42	61,50
verkaufe für ℳ	20	29,50

Schwarze Visites

Fabrikpreis ℳ	28,50	37,50
verkaufe für ℳ	14,50	21,50

Umhänge Schwarze

Fabrikpreis ℳ	16,50	27,50
verkaufe für ℳ	4,50	11,50

Konfirmanden-Paletôts

Fabrikpreis ℳ	21	29,50
verkaufe für ℳ	7	9,50

Brunnen-Mäntel

Fabrikpreis ℳ	24	29,50
verkaufe für ℳ	12	15,50

Kragen-Regen-Mäntel

Fabrikpreis ℳ	36	45
verkaufe für ℳ	12	18,50

Jaquet-Neuheiten

Fabrikpreis ℳ	24	27,50
verkaufe für ℳ	7,50	10,50

Phantasie-Regen-Mäntel

Fabrikpreis ℳ	34	48
verkaufe für ℳ	12	18

Soleil-Paletôts

Fabrikpreis ℳ	24	36
verkaufe für ℳ	10	15

Trikot-Taillen

Fabrikpreis ℳ	20	18
verkaufe für ℳ	8	6,50

Kinder-Mäntel von ℳ 3. bis ℳ 10. pr. Stk.

B. Dreyfuss,

Schulstraße 2.

Beutelsbach.

Hopfensäcke, Hopfensacktuch

zu Bettdecken

empfiehlt billigst

Wilh. Gaupp.

Waiblingen.

Arbeitshosen v. guter Qualität, Jacken, Blousen, Hemden u. Schürzen

empfiehlt billigst **A. Häfner.**

Groß-Heppach.

Danksagung.

Herr **Ernst Kaufmann,** Kaufmann hier, spendete der Feuerwehr die Summe v. **10 M.,** wofür Namens der Feuerwehr bestens dankt.

Das Commando.

Waiblingen.

Zu vermiethen

auf Jakobi eine freundliche

Wohnung.

C. Hertneck.

Waiblingen.

Erwiderung.

Dem Herrn J. Scheffel zur Notiz, daß ich das in Nro. 66 dieses Blattes Gesagte, **der Wahrheit entsprechend, voll und ganz aufrecht erhalte** und er derjenige war, welcher die Gerichte im Mai 1883 zuerst behelligte, auch durch seine Handlungsweise den ersten Anlaß dazu gab. Ich fühle mich durch die Gerichtsverhandlung vom 28. April d. J. vollständig rehabilitirt, wohl ihm, wenn er dasselbe von sich sagen kann. Alle ferneren Auslassungen meinerseits halte ich für überflüssig und überlasse das weitere Urtheil der öffentlichen Meinung.

Julius Wacker.

Waiblingen.

Gesundheitsleibchen, feine, rein wollene Unterleibchen,

unentbehrlich bei wirklicher Jahreszeit für Gesunde und Kranke, empfiehlt ergebenst **A. Häfner.**

Waiblingen.

Mein Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

in verschiedenster Qualität bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

A. Häfner.

Stuttgart.

Carl Robert,

Markt- & Carlsstraßen-Ecke.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.
Rock-Anzügen von M. 20.—60.
Schwarzen Anzügen von M. 30.—70.
Frühjahrs-Ueberzieher von M. 12.—45.
Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.

Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist der feste Preis in Druckschrift angebracht.

Ausgezeichnete kreuzsaitige

Pianinos

sind mit fünfjähriger Garantie **sehr billig** zu verkaufen.

Stuttgart, Cannstatterstr. 117 am Neckarthor.

Pianofortefabrik.

Boxberger und Bauer.

Näheres bei Herrn **Reinhardt,** Seifensieder in Waiblingen.

Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein gesittetes, tüchtiges Mädchen, welches das Hauswesen und etwas vom Kochen versteht, findet sofort Stelle bei

Frau Küderli zur Seidefabrik.

Berliner Lokal-Anzeiger

erscheint wöchentlich 3mal u. kostet monatlich

50 Pfg.

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Waiblingen.
Einen Rest gutes

Heu,

wie auch einen Rest gute **Brühe** hat zu verkaufen.

Auch habe ich eine freundliche, sommerige **Wohnung** bis Jakobi zu vermieten.

Flaschner Bloß sen.

Unserem Freunde
E. O.
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes
Hoch
daß die Langestraße nebst den darin befindlichen Häusern zittert und wackelt.

Dürrenwaldstetten, Ob.-Amt Riedlingen, Württemberg. Geehrter Herr! Ich habe im Laufe dieses Winters mehrere Schachteln von den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bezogen und für mich gebraucht, gegen Sodbrennen, Aufblähung im Unterleib und matte Stuhlentleerung. Dieselben haben sehr gute Dienste geleistet und können deshalb jedem derart Leidenden auf das Beste empfohlen werden. Achtungsvollst Schultheiß Off. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei **C. F. Buck.**

Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. In der gestrigen 113. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde das Branntweinsteuergesetz mit 64 gegen 12 Stimmen angenommen. Nach der Mitteilung des Finanzministers von Renner wird das neue Grundkataster bis 1. April 1887 zur Anwendung kommen, also für den nächsten Etat pro 1887—89. Freiherr v. Ellrichshausen hat hiebei die Frage wegen Entlastung der Gemeinden durch Zuweisung eines Bruchteils der direkten Staatssteuer, wie in Preußen, angeregt, damit aber keinen Anklang gefunden, insbesondere bei Mohl, der sagt, daß unsere Verhältnisse ganz andere seien, als in Preußen. In der heutigen 114. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde bei Tit. 2 des Kap. 124, Steuer aus Wandergewerben von der Kommission der Antrag gestellt, der Kgl. Regierung die Vorlage, betr. höhere Besteuerung der Hausiergewerbe in Erinnerung zu bringen und angenommen.

Ludwigsburg, 9. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr brach in einem an der Salonstraße, den Wohnungen der Zuchthausaufseher gegenüber gelegenen 2stockigen Haus, das als Werkstätte für die Lackarbeiten der Fabrik von Oskar Vetter vor einem Jahrzehnt massiv aufgebaut worden ist, Feuer aus. Um 6 Uhr war das Innere des mit Lack und Firnis reichlich angefüllten Gebäudes vollständig abgebrannt, obwohl die hiesige Feuerwehr sofort zur Stelle war. Es ist übrigens derselben gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Von der Jagst, 8. Mai. Gestern Abend gegen halb 6 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend und entlud sich mit besonderer Heftigkeit in der Nähe des Pfarrdorfs Mariä-Kappel, OA. Crailsheim, dort schlug der Blitz in das am Ende des Orts gelegene Schulhaus, deckte einen Streifen am Dache ab und zündete im Taubenschlag. Das kleine Feuer konnte durch rasch herbeigeeilte Hilfe schnell gelöscht werden. Die Lehrersfamilie blieb unversehrt.

— In der Bahnhof-Restauration in Giengen (Heidenheim) fand vor einigen Tagen das Dienstmädchen eine Brieftasche mit 5 Einhundert-Markscheinen. Der Eigentümer, ein Bauer von Bächingen, wurde ermittelt und ihm seine Brieftasche zugestellt. Die ehrliche Finderin erhielt von dem Bauern baare 20 ₰ Trinkgeld.

Ulm, 7. Mai. (Militärisches.) Bezüglich der Uebungen der Ersatzreserve beim 13. (König. Württb.) Armeekorps ist für dieses Jahr dem Vernehmen nach Nachstehendes angeordnet. Die Einstellung erfolgt: zur 1. (10wöchentlichen) Uebung bei der Infanterie, der Fußartillerie und den Pionieren am Dienstag den 18. August, zur 2. (4wöchentlichen) bei der Infanterie, der Fußartillerie und den Pionieren am Dienstag den 29. September, zur 3. (14tägigen) Uebung bei der Infanterie und den Pionieren am Mittwoch den 27. Mai, bei der Fußartillerie am Montag den 12. Oktober. Die Entlassung erfolgt für diejenigen der 1. und 2. Uebung am Samstag den 24. Oktober, für diejenigen der 3. Uebung am Dienstag den 9. Juni. Die Entlassung der Ersatzreservisten der Fußartillerie erfolgt nach späterer Anordnung. Die Formierung der Ersatzreserve erfolgt in nachstehender Weise: Die Leute der ersten Uebung werden bei der Infanterie in je 2 Kompagnien pro Regiment, bei der Fußartillerie und den Pionieren in je 1 Kompagnie formiert; die Leute der 2. Uebung werden bei der Infanterie in je 1 weitere Kompagnie pro Regiment formiert, bei der Fußartillerie und den Pionieren aber den schon bestehenden Kompagnien zugeteilt; die Leute der 3. Uebung werden bei der Infanterie und den Pionieren in die Linienkompagnien (bei der Infanterie in die Kompagnie je eines Bataillons des Regiments), diejenigen der Fußartillerie der schon bestehenden Ersatzreserve-Kompagnie zugeteilt. — Die am 27. April beim Fußartilleriebataillon Nr. 13 eingerückten Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind nach Absolvierung einer zehntägigen Uebung auf dem Schießplatz bei Darmstadt heute morgen 6 Uhr wieder hier eingetroffen und sofort wieder beurlaubt worden. (U. Sch.)

Ulm, 8. Mai. Vorgestern kam ein junger Bursche, der von einem benachbarten Hofgut täglich Milch in die Stadt führt, in ein Herrenkleidergeschäft und übergab angeblich von seinem Herrn einen Brief des Inhalts, man möge dem Ueberbringer auf Rechnung des unterschriebenen Gutsbesitzers einen neuen Anzug aushändigen. Die mangelhafte Schrift und Rechtschreibung im Brief machten den Geschäftsinhaber stutzig; er beschied den Burschen, in einer Stunde wieder zu kommen, und übergab inzwischen den zweifelhaften Brief der Polizei. Der Bursche kehrte wirklich zurück, und als ihm zum Schein ein Anzug anprobirt wurde, trat ein Fahnder in den Laden. Die Antworten, die der Anzugsbedürftige auf einige an ihn gestellte Fragen gab, machten ihn verdächtig. Er wurde zur Polizei gebracht und dort gab er zu, den Brief allerdings, aber nur deshalb geschrieben zu haben, weil ihm ein Zettel ähnlichen Inhalts von seinem Herrn verloren gegangen sei. Sofortige Nachforschungen ergaben die völlige Unwahrheit dieser Behauptung, und so wird der Bursche seinen plumpen Betrugsversuch schwer zu büßen haben.

Ravensburg, 5. Mai. Nach dem „O. Anz." wird die in letzter Zeit vielbesprochene Torfmull von Mitte Juni d. J. ab zum Preise von 90 Pfg. pro Ztr. von dem Revieramt Schussenried bezogen werden können.

Waldenburg, 8. Mai. Bei der Mastvieh-Ausstellung in Berlin, wo derzeit 1009 Stück Mastvieh aus verschiedenen Teilen Deutschlands zur Schau gebracht sind, erhielt Gutsbesitzer und Gastwirt Fr. Kraft in Belzhag folgende Preise: für Ochsen den 1. und den 2. Preis, für einen Farren den 2., für eine Kuh den 2., für Hämmel den 1. und für Jährlinge den 2. Preis, zusammen 6 Preise. Auch auf sonstigen Ausstellungen (in Mannheim, Stuttgart, Frankfurt) bekam Kraft stets die ersten Preise und Anerkennungen für sein zur Schau gebrachtes Vieh. — Die Berliner „Kreuz-Ztg." berichtet: Der deutsche Kronprinz widmete beim Besuch der Ausstellung dem Herrn Fr. Kraft-Belzhag ganz besondere Aufmerksamkeit und unterhielt sich längere Zeit mit demselben, die schönen Tiere bewundernd.

— Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das **Konkursverfahren** eingeleitet: Jakob Wagner, Rotgerber in Balingen. — Ernst Vaihinger, Färbereibesitzer in Calw. — Engelbert Wollensack, Schuster in Rottenburg a. N.

Deutsches Reich.

— Ueber das Auftreten des Reichskanzlers in der Reichstagssitzung vom Montag anläßlich der Beratung des Börsensteuerentwurfs finden wir in dem fortschrittlichen „Fränk. Kur." folgende interessante Schilderung: „Die Rede Bismarcks, die darin gipfelte, daß der Kommissionsantrag für ihn unannehmbar sei, war in mehr als dieser einen Hinsicht von hohem Interesse. Noch niemals sprach Fürst Bismarck in dieser und der vergangenen Legislaturperiode so rein sachlich und verbindlich wie heute, ohne jegliche persönliche Spitze, ohne irgend eine ironische Wendung, ohne irgend eine Affektsäußerung. Dabei fiel es angenehm auf, wie gut sein körperliches Aussehen war und wie frei er sich im Gegensatze zu früheren Zeiten von allen Atmungsbeschwerden beim Sprechen zeigte, und geradezu Verwunderung, man darf wohl sagen Bewunderung erregte es, wie der 70jährige Reichskanzler sich in den verwickelten Fragen des Börsen-Geschäftes bewandert zeigte. Wenn man auch weiß, daß er sich in diesen Fragen von Geschäftsmännern hat unterrichten lassen, daß er bei Herrn v. Bleichröder, der auch sein Bankier ist, „Stunden genommen" hat, so ist doch schon die Thatsache, daß er diese Studien noch gemacht hat, und noch mehr die Art, wie er das Gelernte in sich verarbeitet und zu selbstständigen Schlüssen und eigenem sachlichem Urteil verwertet hat, ein neuer, staunenswerter Beweis für die Genialität dieses Mannes."

Frankfurt, 8. Mai. Ein hier sehr bekannter Velozipedfahrer stürzte auf dem Großen Kornmarkt gestern mit seiner Maschine so unglücklich, daß er mit dem Kopfe an den Wagen eines dort wohnenden Droguisten fiel und bewußtlos in den Laden getragen werden mußte, wo ihm die erste Hilfe geleistet ward; später holten ihn seine Eltern in ihre Wohnung ab. (Frkf. J.)

Bensberg, 4. Mai. Bei einem schweren Gewitter, das heute zwischen 12 und 1 Uhr mittags über unsern Ort dahin zog, fuhr ein Blitzstrahl in ein Haus und tötete von drei in der Stube am Tische sitzenden Personen (Mutter und zwei erwachsenen Söhnen) eine, nämlich den ältern Sohn. Das ganze Haus bietet ein Bild völliger Verwüstung. Im Stalle wurde ein Schwein vom Blize erschlagen.

— Das erste deutsche Reichswaisenhaus in Lahr soll am Pfingstfeste seiner Bestimmung übergeben werden. Sonntag den 24. Mai Generalversammlung der Deutschen Generalfechtschule in der Aula des Stadtschulgebäudes. Am Montag den 25. Mai: Festzug nach dem Waisenhaus. Um 11 ein halb Uhr: Eröffnungsfeier. Nachmittags 1 ein halb Uhr Festessen; abends 8 Uhr: großes Bankett mit Musik- und Gesangsvorträgen. Am Dienstag den 26. Mai soll eine Ausfahrt über den Gaisberg nach dem im Thale der Kinzig gelegenen Zell gemacht werden; Rückkehr nach Lahr vorbei an der Burgruine Hohengeroldseck.

— (Jubiläumsbrunnen.) In Nürnberg soll ein Kunstbrunnen errichtet, und am 7. Dezember, dem Tage der Feier des 50jährigen Jubiläums der ersten Bahn Deutschlands, der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn, der Grundstein gelegt werden. Der Brunnen, der in Erz ausgeführt werden soll, wird mit Reliefs, welche auf die Bahn Bezug haben, geschmückt. Die Ludwigsbahn hat 6000 ℳ zu den Kosten des Brunnens beigesteuert.

— In Passau schüttete ein 16jähriger Bäckerlehrling in den geheizten Backofen eine Handvoll Schießpulver, in Folge dessen die Flammen aus dem Ofen herausschlugen und die Augen des dummen Jungen derart verbrannten, daß Befürchtung für das Sehvermögen desselben besteht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. Die „Polit. Corr." meldet aus Brüssel, die Ernennung Stanleys zum Gouverneur des neuen Kongostaates sei als sicher anzusehen. Die Kongo-Regierung wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Oberst Strauch Präsidium, Inneres und Krieg, Van Eetvelde Handel, Vanncus Finanzen. Der Sitz des Ministeriums ist in Brüssel.

Prag, 6. Mai. Nachdem der hiesige Magistrat Professor Dr. Jäger's Haarduftpillen konfiszierte, empfiehlt der Landessanitätsrat, das Verbot auf ganz Böhmen, bezw. die ganze Monarchie auszudehnen.

England.

London, 9. Mai. Heute Nachmittag fand ein mehrstündiger Ministerrath statt. Die Admiralität erhielt Nachmittags Befehl, ihre Anordnungen für den Transport von 2000 brittischen Truppen nach Indien, deren Abgang am 14. d. M. erfolgen sollte, wieder aufzuheben.

— „Daily News" vernimmt, der Premier von Victoria, Mr. Service, habe von Lord Derby, dem Minister für die Kolonien, ein Memorandum erhalten, welches in Bezug auf die deutsche Annexion eines Teiles von Neu-Guinea, gegen welche gewisse australische Kolonien protestiert hatten, erklärt, „es sei keine Grundlage vorhanden, auf welcher es möglich sei, einen Einwand gegen die Besetzung von Orten seitens Deutschlands zu begründen, die in beträchtlicher Entfernung von irgend einer der britischen Kolonien liegen und in denen britische Kolonisten oder Kaufleute weder ansässig sind noch waren."

London, 8. Mai. Heute früh um 3 Uhr wütete in den Werkstätten der Möbelfabrikanten Jackson und Graham in Oxford-Street eine ungeheure Feuersbrunst. In kürzester Zeit standen 5 oder 6 abgesonderte Fabrikräumlichkeiten in hellen Flammen. Wie ausgedehnt das Fabrik-Etablissement ist, geht schon daraus hervor, daß 25 Feuerspritzen in Thätigkeit gesetzt werden konnten. Die Fabrik beschäftigt einige Hundert Arbeiter, von denen die meisten ihre Werkzeuge eingebüßt haben.

Belgien

— Der König der Belgier hat als neuer Souverän des Congo-Staates bereits den ersten Akt in dieser Eigenschaft vollzogen, indem er, wie der „Pol. Corr." aus Brüssel gemeldet wird, den Generalinspektor des belgischen Zollwesens, Hrn. v. Reuß, zum Finanzminister des Congo-Staates ernannt hat.

Asien.

— Aus Teheran meldet eine Depesche vom 7. ds.: Nachrichten aus Sarakhs zufolge ist Penschdeh von einer kleinen russ. Streitkraft mit 4 Geschüzen besezt. Die Sarik-Turkmenen sind von den Russen vollständig gewonnen. Die afghanischen Truppen in Murghab haben ihren Sold nicht empfangen und befinden sich in Folge dessen in einem etwas demoralisirten Zustande.

Verschiedenes.

— Ueber eine neue Reklame-Idee wird der „N. Z. Ztg." aus London geschrieben: Walter Wilson, der Inhaber einer Seiden- und Modewarenhandlung in Glasgow, ist neulich zur Anlockung von Käufern auf folgendes Mittel verfallen. Im Schaufenster seines „Kolosseum-Magazins" stellte er einen mit Erbsen gefüllten, versiegelten Topf auf. Daneben war die Anzeige zu lesen: „Der- oder Diejenige unter meiner verehrten Kundschaft, welcher die Zahl der in dem Topfe befindlichen Erbsen richtig ratet, erhält einen Preis von 100 Pfd. Sterling. Wenn die Zahl nicht erraten wird, soll diejenige Person, welche derselben am nächsten ratet, 50 Pfd. Sterling erhalten, die übrigen 50 Pfd. Sterling werden in diesem Falle unter die nächsten acht Aspiranten verteilt werden." Letzten Montag wurde nun der Topf in Anwesenheit einer großen Anzahl neuer und alter Kunden feierlichst eröffnet und die Erbsen gezählt. Eine Frau Sommerville trug den Preis von 50 Pfd. Sterling davon, da Niemand die genaue Zahl der Erbsen erraten hatte. Es waren 7955. Nicht weniger als 40 000 Personen sollen ihr Glück versucht und dabei natürlich etwas gekauft haben. Gesetzt, es hätte Jeder fünf Schillinge ausgelegt, so würde Wilson einen Absatz von 10 000 Pfund Sterling gehabt haben.

— (Eine leichte und dankbare Rolle.) „Zehn Flaschen Champagner dem, der die Stimme eines Thieres am treffendsten nachahmt!" ruft Einer in einer Gesellschaft lustiger Brüder. „Angenommen!" tönt es von allen Seiten, und bald hört man wiehern und grunzen, krähen und pfeifen. Da tritt der Letzte vor, stellt sich in den Kreis und — schweigt. Lautlose Stille. Nach fünf Minuten sagt endlich der Stumme: „So, das war ein Fisch!" Und richtig hat er die Wette gewonnen.

Handel und Verkehr.

— Manchem unserer Leser dürfte es vielleicht noch unbekannt sein, daß Geldmünzen, welche durch Einschnitte beschädigt, im Verkehr mit Behörden als wertlos erachtet werden. Postbeamte dürfen solche gar nicht annehmen und sind ermächtigt, die dienstlich in ihren Besitz kommenden durch Zerschneiden im Beisein der dieselben einzahlenden Personen zu vernichten. Es ist also Vorsicht bei der Annahme von Geldbeträgen erforderlich.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 9. Mai 1885.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.

Haber: Mk. 7.80 Mk. 7.70 Mk. 7.60 Mk. 7.68 p. Ctr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 7. Mai 1885.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise. Höchster		Mittler		Niederster.		Höchster Preis.		Niederst. Preis.	
	Mk	₰	Mk	₰	Mk	₰	Mk	₰	Mk	₰
Dinkel per Ctr.	6	76	6	68	6	62	6	90	6	50
Haber per Ctr.	7	57	7	48	7	38	7	70	7	20

Frankfurter Goldkurs

vom 8. Mai 1885.

Dukaten	9 ℳ	50—55.
dto. al marco	9 „	55—60.
20 Franken	16 „	14—18.
dto. in ½	16 „	9—13.

Ein Vampyr.

Kriminal-Roman von L. Hackenbroich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) 51

Frerix fuhr fort:

„Hätten Sie mich nicht um eine Theilhaberschaft in der Angelegenheit betrügen wollen, sondern mir gesagt, daß Sie darauf bestanden, in Besitz des Testamentes zu gelangen, so hätte ich nicht gezaudert, meine Hand dazu zu bieten, und durch gemeinschaftliche Vernichtung des ächten Testamentes den Miterben und Rivalen Marthas auf die gefahrloseste und zugleich sicherste Weise um seinen Antheil zu bringen. Ihre Hinterlist hat uns in die ungleich schwierigere und gefährlichere Position gedrängt, aus der eben nur der Tod des Miterben uns heraushelfen kann."

„Die Gefahr kümmert mich nicht; ich übernehme dieselbe und lade mir persöhnlich die Aufgabe auf, denselben spurlos verschwinden zu lassen. Sie sollen nichts damit zu schaffen haben, wenn Ihnen die Sache wiedersteht."

„Immerhin muß ich Ihnen den Menschen zusenden, und von Ihnen dann erfahren, wohin Sie ihn haben wollen. Dies werden Sie mich also wissen lassen. Jetzt schon kann ich Ihnen indeß anvertrauen, daß der Betreffende ein junger Mann ist und seinen Wohnsitz in Brüssel hat. Dorthin werden wir uns also sobald als möglich zurückbegeben müssen, und wenn es Ihnen recht ist, stehe ich von morgen an in Ihrer Wohnung oder auch bei mir selbst auf meinem Büreau zur Verfügung, um uns näher zu besprechen."

Der Oberst bedachte sich schnell.

„Ich beabsichtige ohnehin morgen Vormittag zurückzureisen, ich werde Sie dann stets Nachmittags um drei Uhr in meiner Wohnung erwarten. Ich rechne fest auf Sie, falls Sie Neues haben."

„Vortrefflich! Da wir sonach einig sind und alles weitere später vereinbaren können, so werde ich den letzten Zug nach Brüssel nehmen und heute zurückfahren. — Apropos! Ihr Freund Huysmans schwebt in diesem Augenblick auf der Strecke Brüssel — Calais. Der arme Bursche hätte einem leid thun sollen, so zerknirscht sah er aus, als er mit seinem Täubchen am Billetschalter die Billete nach Calais forderte; wüßte er, wie gering der Schaden ist, den er Dank meiner Fürsorge angerichtet, und wie wenig Interesse sein Prinzipal daran hat, seiner wieder habhaft zu werden, er würde sicherlich mit weniger Angst die Gensdarmen auf den verschiedenen Bahnhöfen sich ansehen, als er jetzt ohne Zweifel thut. Im ganzen haben Sie ihm, glaube ich, einen ganz guten Dienst erzeigt, da er durch Ihre Schuld einmal Gelegenheit findet, sich die Welt anzusehen, ohne daß er gerade um die Reisekosten viel Kopfzerbrechen zu machen brauchte."

Der Oberst war nicht in der Stimmung, auf den Spott und frivolen Ton seines Gastes einzugehen, der offenbar mehr Grund hatte, mit dem Resultate des Tages zufrieden zu sein, als er selbst. Ihn beschäftigte die Sorge, wie der Notar sich zu der Angelegenheit verhalten würde, und ob aus der Vereitelung seines Planes ihm Ungelegenheiten erwachsen könnten, da er darüber im Zweifel war, wie weit es Frerix möglich sein konnte, den Notar über den eigentlichen Zweck und den Anstifter des Diebstahls im Unklaren zu lassen. Daß Frerix, von welchem er nicht anders annehmen konnte, als daß derselbe gleich ihm selbst aus gewinnsüchtiger Absicht und um an der reichen Beute theilzunehmen, die der Tod Vandenborghts geschaffen, in der That sein Complice bei der projektirten Beseitigung des Miterben zu sein verlangte, verstand sich bei der ganzen anstrengenden Thätigkeit ganz von selbst, die derselbe in Bezug auf diese ihm fernliegende Erbschaftsgeschichte entwickelt hatte. Er sah daher keinerlei Veranlassung, aus dieser Sorge ein Hehl zu machen und fragte nach einer kurzen Pause:

„Weiß der Notar, daß Sie es waren, der ihn auf die Gefahr aufmerksam machte, in welcher seine Dokumente schwebten!"

„Ich habe ihm natürlich den Rath gegeben, das Testament in Sicherheit zu bringen, diesen Rath nahm er an, weil er wußte, daß ich mit Jan Vandenborght zur Zeit in Briefverkehr gestanden, und ich ihm zu Vandenborghts Lebzeiten öfters Mittheilungen über denselben und seine Erbschaftsangelegenheit zu machen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.